

Kooperation Industrie-Humboldt-Universität

Grundsatz für die weitere Arbeit der Humboldt-Universität ist es, daß alle Sektionen mit dem vom Wissenschaftsgegenstand her korrespondierenden Praxispartnern, die meist identisch sind mit den späteren Einsatzbereichen der Absolventen, auf der VVB-Ebene Kooperationsvereinbarungen abschließen.

Die Kooperationsvereinbarungen werden bevorzugt langfristige und komplexe Forschungsthemen berücksichtigen, die es gestatten, über einen längeren Zeitraum stabile Forschungsgemeinschaften zu bilden.

Die Universitätsleitung unterstützt die eigenverantwortliche wissenschaftlich-produktive Tätigkeit der Studenten durch die Delegation von Aufgaben an das Studentenbüro der FDJ als Organisationsform studentischer Praxisverbindungen.

Mit Beginn des neuen Studienjahres im September sollen neue Ausbildungs- und Erziehungsprogramme wirksam werden, die moderne und neue Ausbildungsrichtungen berücksichtigen und den höheren Anforderungen der Praxis genügen werden.

Halle legte Grundprofil fest

Das wissenschaftliche Grundprofil für Ausbildung und Forschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg steht nunmehr fest. Das Profil - ein Ergebnis des bisherigen Verlaufs der Hochschulreform - wird durch die Ausbildungsanstalten und die Haupt-einsatzbereiche für Absolventen und Forschungskapazitäten bestimmt.

Das neue Profil stand u. a. auch auf dem Konzil der Universitätsangehörigen am 10. Juli zur Debatte. Das Konzil machte noch einmal die besondere Verantwortung deutlich, die innerhalb eines industriellen Ballungszentrums mit hochentwickelter Landwirtschaft ihren Standort hat.

Beine, Ball, Springer-Press

Märchenzähler und Wegelagerer aus dem Hause Springer / Lügen und Verdrehungen im Dienst politischer Provokationen gegen die DDR

Das waren noch Zeiten, als Springers Journale im kalten Krieg gegen die DDR täglich ein altes Mütterchen zu erfinden saßen, das - nach Bedarf weinend - zur politischen Hetze gegen die DDR herhalten mußte.

Seit Monaten nun schon und in zunehmendem Umfange versuchen die Springer-Kräfter, die Hetze und Verleumdung der DDR auf andere Art zu forcieren. Da werden beinahe täglich Meldungen gebracht: "Reisender an der Westreise gehindert" - "Reisender verhaftet" - "Reisender zurückgewiesen" usw.

Wer anderen eine "Radarfalle" stellt...

Springers Redakteuren ist die von der DDR eingeführte Paß- und Visumpflicht ein Dorn im Auge. Und also erfinden sie unendlich Geschichten, um die rechtmäßigen Maßnahmen der DDR zu verleumdern, um mit Lügen den psychologischen Krieg anzuknüpfen.

Am 2. Juli meldet der "Tagesspiegel", daß ein Westberliner Autofahrer am Grenzübergang Marienborn verhaftet worden sei. Die Behauptung wird kaschiert mit der Feststellung: "Reisende berichten". Diese "Reisenden" wollten auch den Grund der Festnahme wissen: Besitz von "Geld".

Am 11. Juli schrieb die "Morgenpost": "Reisepaß an der Zonengrenze abgenommen". Tatbestand: Keinen westdeutschen oder Westberliner Reisenden wurde an der Grenzübergangsstelle Probstzella - so genau wollten es Springers "Reisender" wissen - der Reisepaß abgenommen.

Viel Wind um nichts, könnte man meinen? Doch der Springer-Press geht es um etwas anderes. Es ist ihr gar nicht wichtig, was wirklich geschieht. Des will sie ihren Lesern nicht mitteilen, die Leser sollen ganz im Gegenteil gegen die DDR eingenommen werden, und das erreicht man am besten mit Lügen, Halbwahrheiten, Verdrehungen - lakonisch in die Welt gesetzt mit Vorzeichen gegen die DDR.

Schon wir uns noch einige Beispiele dieser Art Berichterstattung der Springer-Press genauer an:

In der "BZ" vom 9. Juli, deren Titelseite beziehungsweise mit Schlagzeile meldet: "100 Menschen starben am vergangenen Wochenende auf westdeutschen Straßen", findet sich auf Seite 3 eine Meldung, wonach westdeutsche Reisende auf der Auto-

bahn vor "Radarfallen" der VP gewarnt werden. Tendenz: Gebt acht! - DDR-Schikane!

Wir riefen die Verkehrszeitung Potsdam an. Hauptmann Schmidt sagte uns dazu: "Radarfallen, wie sie im kapitalistischen Ausland üblich sind, gibt es in der DDR überhaupt nicht. Allerdings erwarten wir, daß Westberliner und westdeutsche Autofahrer wie in jedem anderen Land auch bei uns die Straßenverkehrsordnung einhalten, was wir auch kontrollieren, allerdings ohne die berüchtigten Radarfallen."

Der Haken an den schönen Mädchenbeinen

Am 11. Juli wollte die "BZ" wissen, daß man in der DDR etwas gegen "schöne Mädchenbeine" hätte. Ausgangspunkt dieser im Bild-Jargon formulierten Schulforschung war, daß Fernfahrer bei Fahrten durch die DDR eine metallene Pin-up-Figur vom Kühler entfernt worden sei. Das Problem ist eindeutig ebenso wie die Autoindustrie angehalten ist, die Herstellung von Kühlergrillern zu vermeiden, die bei Unfällen zusätzliche Verletzungsgefahren mit sich bringen, kann Kraftfahren nicht gestattet werden, Symbole an ihren Fahrzeugen anzubringen, die bei Unfällen die Wirkung eines Messerstiches oder Hakens haben. Es ist geradezu verblüffend, auf welche blödsinnige Weise Springer aus dieser in aller Welt gültigen Vorsorge politisches Kapital gegen die DDR zu schlagen versucht.

Den politisierenden Märchenzählern aus dem Hause Springer kann es nicht genug sein,

Überall Solidarität mit Vietnam

In drei Tagen wird in Sofia das IX. Treffen der demokratischen Weltjugend feierlich eröffnet werden. Täglich trafen neue Meldungen über die Vorbereitung der Jugend in vielen Ländern aller Erdteile über dieses Ereignis ein.

Eines steht bereits heute fest: das Festival und die Vorbereitungen von Millionen Jugendlichen in der ganzen Welt gestalten sich zu einem Höhepunkt der Solidarität und Unterstützung für das leidgeprüfte, heldenhafte vietnamesische Volk. Im fernen Australien bilden Demonstrationen gegen die Beteiligung am schmutzigen USA-Krieg und für die Solidarität mit dem heldenhaft kämpfenden vietnamesischen Volk die größte politische Aktion des nationalen Vorbereitungsausschusses, Arbeiter, Studenten und Lehrer organisieren gemeinsam mit den rund 100 Delegierten Australiens zahlreiche Demonstrationen und Meetings.

Die bulgarische Hauptstadt selbst ist für das große Welttreffen gerüstet. Vor 14 Tagen hat der Erste Sekretär des ZK der BKP und Vorsitzende

des Ministerrates der VR Bulgarien, Todor Shitkew, die für die IX. Weltfestspiele der Jugend und Studenten errichteten Bauten offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Insgesamt sind in Sofia rund 40 Bauten für das Treffen der Jugend aus aller Welt fertiggestellt worden.

DDR mit großem Programm

Die Delegation der DDR, der junge Schrittmacher aus Industrie und Landwirtschaft, Schulen und Universitäten, junge Laien- und Berufskünstler, Sportler, Techniker und Wissenschaftler angehören, hat sich vorgenommen, die IX. Weltfestspiele auf allen Gebieten aktiv mitzugestalten, erklärte Delegationsleiter Dr. Günter Jahn, der I. Sekretär des FDJ-Zentralrates.

Am 28. Juli werden die 7 Hundertschaften unserer Delegation im machtvollen Demonstrationzug der demokratischen Weltjugend die feste Verbundenheit der Jugend der DDR mit ihrem sozialistischen Vaterland, ihrem sozialistischen Internationalismus und Patriotismus sowie ihre Lebensfreude zum Ausdruck bringen.

Am Tag der Solidarität werden unsere Delegierten auf einem großen Freundschaftstreffen der vietnamesischen Delegation ein "goldenes Buch der Solidarität" übergeben. Ein großes internationales Jugendmeeting gegen den Neonazismus in Westdeutschland findet am 31. Juli auf Vorschlag der FDJ in "Velofrom", der Radrennbahn Sofias, statt.

Entsprechend dem internationalen Programm werden die Delegierten der DDR an etwa 50 Seminaren, Foren, Berufs- und Interessententreffen teilnehmen und dort den Standpunkt der jungen Generation offensiv verteidigen. Über das offizielle Festprogramm hinaus wird die DDR-Delegation in Sofia 35 Delegationen aller Kontinente einladen und natürlich auch Gast zahlreicher anderer Delegationen sein.

Bild links: Die erste Ausgabe der Festspielzeitung "Festival"

Festival



PROGRAMME DE SOIRÉE PARTIE AVEC LE VIET-NAM (un prest. 4 et 5)



Wohin der Gegner zielt

Auf dem Parteikonzil am 10. Juli charakterisierte eine Studentin Meinung und Haltung einiger Vertreter des Lehrkörpers etwa so: Warum macht man soviel Furore um die Hochschulreform, das ist doch nur eine von vielen Veränderungen. In anderen Ländern macht man um die Sache doch nicht soviel Aufhebens.

Diese Fehleinschätzung, dieses Denken in falschen Bahnen ist zu erheblich, unserem gemeinsamen großen Anliegen zu abträglich, als daß man sie un widersprochen hinnehmen könnte. Denn objektiv folgt eine solche Meinung der Linie jener Kräfte, die versuchen, die Kontinuität unserer Hochschulpolitik zu leugnen, die 3. Hochschulreform als eine von vielen Veränderungen hinzustellen, die versuchen, eine angeblich aus der wissenschaftlich-technischen Revolution resultierende Konvergenz unserer 3. Hochschulreform und bestimmter dem imperialistischen System dienenden Strukturänderungen z. B. in Westdeutschland zu suggerieren.

sche Klarheit, Konsequenz und Zielstrebigkeit aller Hochschulangehörigen der DDR bei der Verwirklichung der 3. Hochschulreform. Ihnen liegt daran, daß nicht die politischen Hauptprobleme gelöst werden, sondern geschwätzt wird über gewisse ähnliche Merkmale völlig unterschiedlicher Prozesse, über Demokratismus u. ä.

Für all unsere Hochschullehrer, Studenten, Arbeiter und Angestellten geht es jedoch gerade darum, den bedeutsamen Umwälzungsprozess an unseren Bildungstribünen zu erkennen und verantwortungsbewußt mitzugestalten. Darum können auch die eingangs charakterisierten Verhaltensweisen nicht ohne Klarstellung hingenommen werden, denn - ob gewollt oder ungewollt - sie dienen objektiv dem Gegnem des Sozialismus. Der richtige Maßstab ist die Frage Sozialismus oder Imperialismus, erklärte Genosse Dr. Pawula im Schlußwort des Parteikonzils. "Die sozialistische DDR ist im (der Imperialisten) Hauptangriffspunkt in Europa, gegen uns setzen sie alle Mittel der ideologischen Diversion ein, die ihnen zur Verfügung stehen."

Die Wissenschaft ist ein sehr entscheidendes Feld im Kampf gegen den Imperialismus. Wir sind dabei, die nur im Sozialismus mögliche maximale Nutzung der Wissenschaften für die Weiterentwicklung der Gesellschaft zu verwirklichen. Das und nichts anderes will der Gegner verhindern. G. V.

WESTDEUTSCHLAND

VDS weist Erpressung zurück

Der Vorsitzende des Verbandes (VDS), Christoph Ehmann, hat in Marburg nachdrücklich Versuche der Bonner Regierung zurückgewiesen, die Studentenorganisation wegen ihrer selbständigen Politik durch Sperrung finanzieller Zuschüsse des Bundes zu erpressen. Das geht aus einem Bericht der "Frankfurter Rundschau" hervor. Innenminister Benda (CDU) habe keinen Zweifel daran gelassen, daß die Sperrung der Gelder u. a. erfolgte, weil Vertreter des VDS mit Funktionären der FDJ zusammengetroffen waren.

Wissenschaftler wandern ab

Jährlich verlassen rund 600 qualifizierte Wissenschaftler die westdeutsche Bundesrepublik, um in anderen Ländern, vor allem in den USA, tätig zu sein. Unter den Abwanderern sind etwa 150 Naturwissenschaftler verschiedener Disziplinen und rund 350 bis 400 Fachingenieure. Diese Zahlen nannte der Bonner Minister Stoltenberg auf einer Pressekonferenz in Bonn.

Er gestand in diesem Zusammenhang ein, daß den hochqualifizierten Kräften keine "attraktiven wissenschaftlich-technischen Aufgaben" gestellt würden.

neue Bälle für die "Kinder an der Grenze"

- wenn das kein Werbeslogan ist! Man sieht den Hintergrund: Die Provokation, die Lüge zählt sich für Springer doppelt aus - und auch "Hertie" macht sein Geschäft dabei. Solchem Hetzgesang aus dem Hause Springer sind täglich Millionen Westdeutscher und Westberliner ausgesetzt. Haß gegen die DDR, Haß gegen unsere gesicherte Staatsgrenze, Haß gegen unsere Volkspolizei und unsere Soldaten, das soll nach Springers Rezept umgewälzt werden in Provokationen gegen unseren Staat.

Vom Feriengzug in den Zug des kalten Krieges gesetzt

Einer, der auf diesen Leim kroch und von Wehler und Springer an der Front des kalten Krieges gegen die DDR verhaftet wurde, war Walter Samiec*) - Schüler einer westdeutschen Realschule, der eine der von Bonn finanzierten "Berlin-Reisen" unternahm und sich zu strafbaren Handlungen gegen die DDR anstellen ließ. Die ihn anstifteten, wußten sehr genau, was sie taten. Seit in den Ferienzug setzten sie Samiec in den Zug des kalten Krieges, der in Westberlin mit Bonner Kohlen unter Dampf gehalten wird. Es versteht sich daß Springers "Morgenpost" aus der Festnahme von Samiec einen "Willkürakt" der DDR machen möchte. Das Verbrechen ist untauglich. Das Vorgehen ist klar und einseitig, die Hintermänner in Bonn und Westberlin sind entlarvt. (JW)

*) Walter Samiec wurde in der Hauptstadt der DDR Berlin festgenommen, weil er einem DDR-Bürger seine Reisescheine überließ, um ihn damit zum ungescheiterten Verlassen unserer Republik zu verleiten. Erwe hätte er als Angehöriger einer Beisatzgruppe in Westberlin die vom Wehler-Ministerium verordneten Hetzbedingungen gegen die DDR bestraf.